

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Parteigenosse Gottfried Keller  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-493517>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

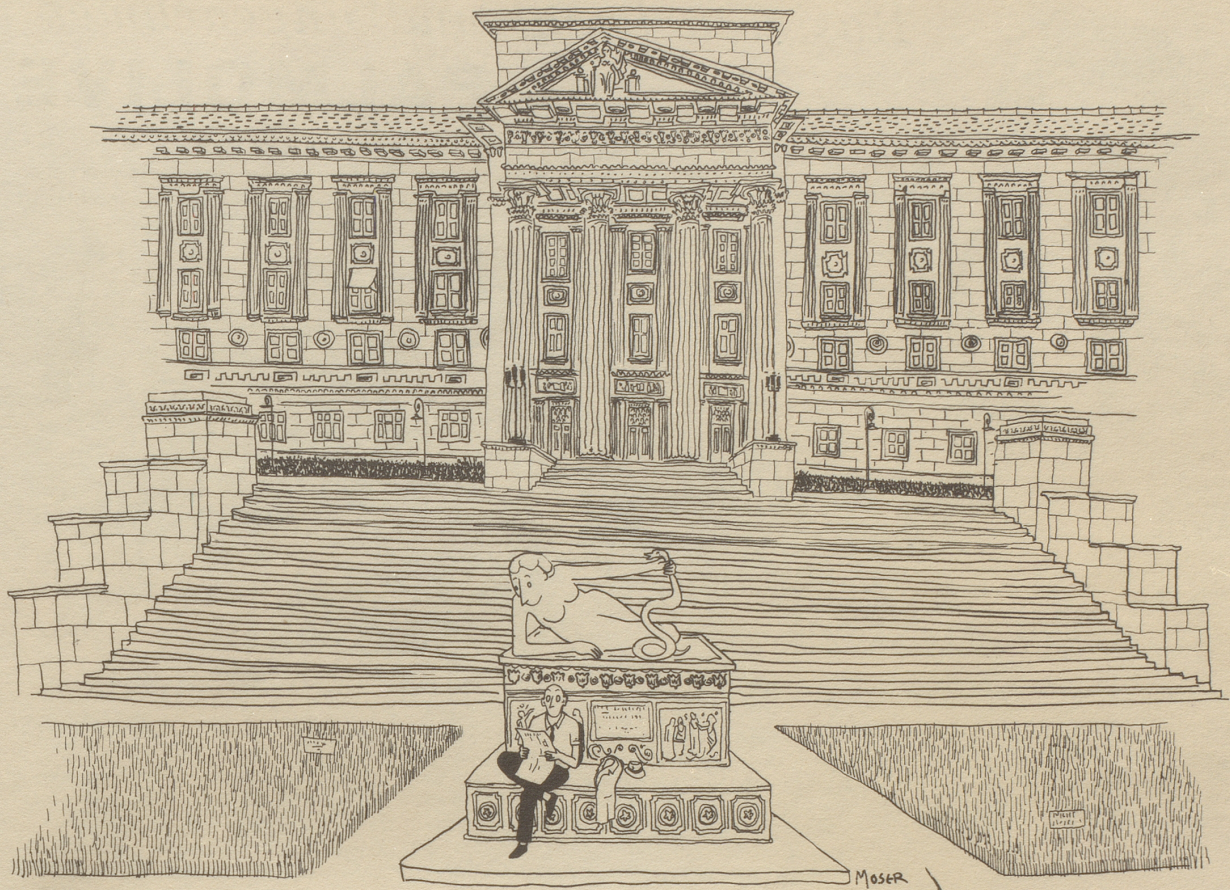
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### KONFERENZGEBÄUDE

„... und da drin wollen sie am besten wissen, was mir einfachem Mannli bekommt!“

#### Parteigenosse Gottfried Keller

Hinter dem Eisernen Vorhang, im Thüringer Volksverlag Weimar, werden von östlichen Professoren die «Lesebücher für unsere Zeit» herausgegeben. Das Motto dieser Bücherreihe? Ein Wort von Shdanow: «Die Bourgeoisie ließ das literarische Erbe zerflattern; wir sind verpflichtet, es sorgfältig zu sammeln und durch kritische Aneignung weiter zu entwickeln.» Jetzt wissen wir's!

So sammeln sie also, eignen sich an und entwickeln weiter. Dabei sind die roten Ameisen auch bis zu Gottfried Keller vorgedrungen und haben ihn – zum Parteigenossen emporentwickelt. Das Sammeln und Aneignen der wissenschaftlichen Unterlagen für diese hohe

Ehrung war den gelahrten Herren natürlich ein Kinderspiel. Hatte Keller nicht im bedeutungsvollen Jahr 1848 in sein Tagebuch geschrieben: «Mein Herz zittert vor Freude, wenn ich daran denke, daß ich ein Genosse dieser Zeit bin»? «Genosse dieser Zeit»? Die stumpfen Sinne der bourgeoisen Philologen hatten es natürlich nie begriffen, daß Gottfried Keller sich damit entschlossen und mutig als Parteigenosse neben Marx und Engels in die roten Reihen gestellt hatte. Erst der Thüringer Volksverlag in Weimar mußte kommen und der unwissenden Nachwelt diesseits des roten Alkovens durch die Rote Lesebücherreihe die Augen öffnen.

Daß wir doch unsere Klassiker so schlecht zu lesen verstanden haben. Verwirrt und ratlos griff ich zu Goethe und erlebte eine neue Überraschung. Da hat doch Goethe schon vor 150 Jahren hellseherisch etwas für uns Heutige gedichtet, was mir bisher vollständig entgangen war und weiter entgangen wäre, hätte mich der Thüringer Volksverlag nicht auch dafür plötzlich sehend gemacht. Hier ist es:

«O Weimar! dir fiel ein besonder Los!  
Wie Bethlehem in Juda, klein und groß.  
Bald wegen Geist und Witz beruft dich  
weit  
Europens Mund, bald wegen Albernheit.»

Pietje

#### Hotel Anker Rorschach

Telephon 4 33 44 Das Haus für gute Küche

Restaurations-Seeterrasse

Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder  
Bes. W. Moser-Zuppiger